

Partnerschaftssonntag: Trinitatis, 26.05.2013; Thema: „Zeit“

Ein Sprichwort sagt: „Europäer haben die Uhr; Afrikaner haben die Zeit.“

Partnerschaftsbesuch in Kyerwa-Murongo im Sommer 2008:

„Die Fahrt von Kampala in Uganda dauerte länger als gedacht. Die Grenzformalitäten brauchten auch ihre Zeit. Dann ein spätes Mittagessen in Kayanga in einem kirchlichen Tagungshaus. Dort trafen wir schon einmal den Superintendenten von Kyerwa, Christopher Begumisa. Natürlich mussten wir an seinem Haus kurz halten und eine Kleinigkeit zu uns nehmen. Und so kam es, dass wir erst abends nach Einbruch der Dunkelheit in Murongo angekommen waren – und nicht schon am frühen Nachmittag.

Überwältigend war jedoch der Empfang. Eine Gruppe singender Jugendlicher empfing uns. Sie warteten schon seit Stunden auf uns und trotzdem sind sie nicht nachhause gegangen. Ihre Herzlichkeit hat uns sehr angerührt und wir fühlten uns sofort zuhause. Und natürlich gab es auch noch etwas Leckeres zum Essen.“

„Europäer haben die Uhr; Afrikaner haben die Zeit.“

4 Jahre später. Partnerschaftsbesuch in Gütersloh. Unsere 4 Gäste aus Kyerwa-Murongo sind zusammen mit Wolfgang Schröder, dem Leiter unseres Tansania-Arbeitskreises bei mir (Pfarrer Ulrich Klein) zum Mittagessen eingeladen. 12.00 Uhr war ausgemacht. Familie Schröder war den Vormittag über mit den Gästen in Bethel gewesen. Reis und Nudeln und die Soße aus Fleisch und frischem Gemüse waren um Punkt 12.00 Uhr fertiggekocht – und natürlich fuhr Wolfgang Schröder mit unseren Gästen auch um Punkt 12.00 Uhr auf die Garageneinfahrt. Das Mittagessen begann wie vereinbart ohne Verzögerung. Schließlich warteten am Nachmittag ja auch pünktlich die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf unsere Gäste und ihren Pastor.

„Europäer haben die Uhr; Afrikaner haben die Zeit.“

Aber auch Männer und Frauen gehen oft ganz unterschiedlich mit der Zeit um, wie Fragen an ein afrikanisches Ehepaar zeigen:

Frage an den Mann: „Wie fängt dein Tag an?“

Antwort: „Morgens gehe ich auf das Feld und arbeite.“

Frage: „Das meine ich nicht. Was machst du davor?“

Antwort: „Ich frühstücke.“

Frage: „Und davor?“

Antwort: „Ich stehe auf, wenn meine Frau das Frühstück fertig hat.“

Frage: „Und anschließend gehst du aufs Feld?“

Antwort: „Ja. Meine Frau und ich arbeiten dann auf dem Feld.“

Frage: „Und was machst du anschließend?“

Antwort: „Wir gehen nach Hause und meine Frau bereitet das Mittagessen.“

Frage: „Und was machst du in der Zeit, in der deine Frau das Mittagessen vorbereitet und kocht?“

Antwort: „Ich sitze unter einem Baum im Schatten und warte.“

Frage: „Kannst du in dieser Zeit nicht das Unkraut um eure Hütte ausziehen?“

Antwort: „Das ist doch leichte Frauenarbeit.“

Frage: „Und nach dem Mittagessen?“

Antwort: „Wenn meine Frau gespült hat, gehen wir wieder aufs Feld und Arbeiten.“

Frage: „Und dann?“